

Der Weltenbaum im Kaiserstuhl

WANDERN FÜR WISSBEGIERIGE (1): Von Riegel nach Bischoffingen auf den Spuren von Mithras und Buddha – Unterwegs zwischen Reben und Kirchen / Von Peter Gürth

Früher gab es im Kaiserstuhl rein evangelische und rein katholische Orte, je nachdem, zu welcher Herrschaft sie gehörten. Aber was hat Buddha mit dem Kaiserstuhl zu tun? Und wer war Mithras? Wenn Sie das wissen wollen, laden wir Sie zu einer Tageswanderung ein, die von Riegel quer durch den nördlichen Kaiserstuhl bis nach Bischoffingen führt. Das ist eine Strecke von etwa 19 Kilometern, die man auf elf Kilometer abkürzen kann.

Unsere Wanderung beginnt am Bahnhof der Kaiserstuhlbahn (SWEG, nicht DB-Bahnhof) in Riegel.

Riegel war in der Römerzeit ein bedeutender Ort an der Kreuzung zweier Handelsstraßen. Wir gehen vom Bahnhof zum Archäologischen Rundweg (Wegweiser und Erläuterungstafeln).

Unser besonderes Interesse gilt dem **Mithräum** in der Üsenbergstraße. 1932 stieß man beim Tiefpflügen auf Mauerreste und einen Opferstein mit der Inschrift „Deo Invicto“ – „dem unbesiegteten Gott“, die auf ein Mithras-Heiligtum hindeuten. Der Stein ist heute im Museum für Ur- und Frühgeschichte in Freiburg zu sehen. Das gesamte Bauwerk wurde 1974 freigelegt. Der oberirdische Bau aus Holz blieb nicht erhalten, lediglich einige Mauerreste aus unvermörtelten Bruchsteinen. Bei einer früheren Ausgrabung hatte man bereits zahlreiche Kultgefäße – Lampen, Räucherkelche, Reibschalen und Trinkgefäße – sowie ein sogenanntes Kultschwert gefunden. Die Nachbildung eines drehbaren Mithrasaltars (mit Info-Tafel) gibt uns an Ort und Stelle Auskunft über einige Inhalte des Kults.

Sie werden über die Übereinstimmungen mit dem Christentum überrascht sein (Geburt des Mithras am 25. Dezember, Kultmahl mit Brot und Wein). Tatsächlich bedeutete der aus Persien stammende

Gott mit der phrygischen Mütze eine Gefahr für das junge Christentum. Das Christentum siegte, 325 nach Christi Geburt wurde es unter Kaiser Konstantin zur römischen Staatsreligion erklärt.

Wir gehen zurück zum Bahnhof und wandern von dort aus auf dem Kirschaumpfad nach Endingen. Wer möchte, steigt hinauf auf den aussichtsreichen Michaelsberg, wo schon 996 eine Kapelle in einer Burg der Üsenberger erwähnt wird (2,5 Kilometer). Die heutige Michaelskapelle stammt aus dem 15. Jahrhundert. Bei dem originellen Denkmal für die „Mutter Erde“ treffen wir auf den direkten Weg vom Bahnhof (800 Meter).

Nun führt uns der Kirschaumpfad, vorbei am Standort einer früheren Marienkapelle im „Dungwhyl“ (einem im 12. Jahrhundert abgegangenen Weiler), zum Schulzentrum **Endingen** (fünf Kilometer). Von dort geht es weiter hinauf zur **Amolterer Heide** (dem ersten Naturschutzgebiet im Kaiserstuhl) (1,8 Kilometer). Jetzt biegen wir vom Kirschaumpfad nach Süden ab und wandern hinauf zur **Katharinenkapelle** (1,6 Kilometer).

Bereits im 14. Jahrhundert stand auf dem markanten Platz hoch über Endingen eine Sühnekapelle. Später wohnten dort Einsiedler. Die heutige Kapelle wurde 1723 erbaut. Wenn Sie am Sonntag kommen, können Sie vom Türmchen aus über den Kaiserstuhl schauen. Vielleicht haben Sie Glück und auf dem Platz vor der Kapelle wird gewirtet.

Der Wegmarkierung rote Raute auf gelbem Grund folgend, kommen wir auf dem Kamm des Bisam- und des Staffelberges bis zum Kiechlinsberger Eck (3,1 Kilometer). Von dort aus geht es zunächst weiter in Richtung Mondhalde. Nach 800 Metern zweigt beim „Eck“ ein verschwiege-



Über die Amolterer Heide (oben) führt der Weg zur Bischoffinger Pfarrkirche St. Laurentius mit dem Weltenbaum (rechts).

FOTOS: GÜRTH/TROGUS

ner kleiner Waldweg ab nach Bischoffingen (Markierung gelbe Raute). An einer Rasthütte mit Grillplatz vorbei wandern wir durch die Rebberge hinunter nach **Bischoffingen** (1,8 Kilometer).

Hier ist die **Pfarrkirche St. Laurentius** unser Ziel (bei gutem Wetter tagsüber offen, sonst Pfarramt ☎ 07662/6779). 1909 entdeckte man die Fresken aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Uns interessiert besonders die Darstellung des „Weltenbaumes“ mit dem „Buddha am Kaiserstuhl“.

Die Darstellung geht auf einen christlichen Erbauungsroman des Mittelalters, die Barlaam-Josaphat-Legende, zurück. Josaphat war ein indischer Königssohn. Sein Vater versuchte, alles Leid der Welt und vor allem den Tod vor seinem Sohn geheim zu halten. Eines Tages begegnete der Sohn aber dem christlichen Einsiedler Barlaam. Von diesem erfuhr er, dass jeder Mensch sterben muss, dass es aber eine Hoffnung gibt auch über den Tod hinaus. Daraufhin bekehrte er sich zum Christentum und wirkte viele Wunder. Das ist die Geschichte Buddhas aus christlicher Sicht. Wir sehen vor uns den Weltenbaum. An dessen Wurzeln nagen eine weiße Maus, der Tag, und eine schwarze Maus, die Nacht. Ein Einhorn, die Angst, und ein Ritter in Rüstung mit einem Beil,

der Tod, bedrohen den Baum. In seinen Ästen sitzt Josaphat, das Weltkind, modisch gekleidet und liest in einem Buch. Mit der anderen Hand spielt er mit einem Falken. Über ihm sitzen ein Engel (das Gewissen) und ein Teufel (die Versuchung). Ganz oben im Weltenbaum thront Christus als Weltenrichter (Deutung nach einer Rundfunkpredigt des ehemaligen evangelischen Freiburger Dekans Weißer). Von Bischoffingen müssen wir noch, etwas mühsam, zwei Kilometer entlang der Kreisstraße nach **Burkheim** zurücklegen, um zum dortigen Bahnhof zu kommen.



DIE TOUR

Tageswanderung 19 Kilometer: Mittlere Steigung, kurze Strecken steil.
Anfahrt von Freiburg mit dem Auto oder der Bahn nach Riegel, Rückfahrt mit der Kaiserstuhlbahn von Burkheim/Bischoffingen zum Auto nach Riegel oder mit der Bahn weiter nach Freiburg. Abkürzung: Auto oder Bahn von Riegel bis Endingen, Wanderung elf Kilometer.

Einkehr: Unterwegs in Endingen mehrere Gasthäuser und Cafés;

Mittagspause in Amoltern, Berggaststätte Heidehof (☎ 07642/1724) und Wein- und Obstbau Sonne (☎ 07642/7242); abends in Bischoffingen Weinstube Steinbuck, (☎ 07662/911210) und im Sommerhalbjahr Gutsschenke Trothüsli (Mo-Fr ab 17 Uhr, Sa ab 14 Uhr, So und Feiertag ab 11 Uhr, RT: Do, ☎07662/544); in Riegel mehrere Gasthäuser.

Diese Folge und die weiteren Teile der Wanderserie finden Sie unter www.badische-zeitung.de/wandern

